

Realschüler sammeln Sachspenden und setzen Zeichen



■ Steinheim. Vor dem tragischen Geschehen in der Ukraine kann auch die Städtische Realschule nicht die Augen verschließen und hat sich daher an der Aktion „Ukraine Hilfe – Kreis Höxter“ beteiligt. Es wurden zwei Anhängerla-

dungen Sachspenden gesammelt und an die Steinheimer Firma Mahlmann übergeben, die dafür sorgt, dass alles bei den aus der Ukraine geflüchteten Menschen ankommt. Lehrer Michael Kramer: „Im Namen der SV ein ganz di-

ckes Dankeschön für den großartigen Einsatz.“ Zudem stellten sich jetzt mehrere hundert Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern auf dem Fußballplatz in Form des Peace-Zeichens auf und hielten diesen Mo-

ment mit einer Foto-Drohne fest. Schülersprecher Marlon Schmidtmeier sorgte mit bewegenden Worten für einen Moment des Innehaltens. Er und sein Teamkollege Mikolaj Bialczak hatten die Aktion initiiert.

Foto: Realschule

Grevenhagener Schützen wählen

■ Grevenhagen. Der Bürgerschützenverein Grevenhagen hält am Samstag, 2. April, um 20 Uhr, die Generalversammlung im Dorfgemeinschaftshaus ab. Nach dem Jahres- und Kassenbericht stehen auch die turnusgemäßen Neuwahlen des Vorstandes an.

Schützen wählen neuen Vorstand

■ Sandebeck. Die St.-Dionysius-Schützenbruderschaft lädt am Samstag, 2. April, zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen ins Vincenzhaus ein. Beginn ist um 20 Uhr. Gewünscht ist die Teilnahme in Uniform. Es gilt die 3G-Regel.

Terminkalender

Steinheim
Stadtbücherei, 9.00 bis 13.00, Hollentalstr. 13.
Dorfcafé Vinczling, Offenes Café, 14.30 bis 17.00, **Jugendtreff,** 19.00 bis 23.00, Dionysiusstraße 4, Sandebeck.
Jugendtreff Eckpunkt, 15 bis 21.30, Hollentalstr. 13.
Teddy- und Puppenmuseum, 14 bis 17, Tel. 017 15 13 75 02, Alt Steinheim, Höxterstr. 11.
Lesung, Sandra Böckel – Pavel und ich, Gemeinsam gegen Blutkrebs, 19, Ev. Gemeindezentrum, Pyrmonter Str. 9.

Nieheim
Bad Holsterberg, 16 bis 20.30. **Jugendtreff Timeout,** ab zehn Jahren, 16 bis 20, für 10- bis 12-jährige bis 19, Richterstr. 5.

Marienmünster
Freizeithallenbad, 15 bis 21, **Wassergymnastik für alle,** 19 bis 19.30, Schulstr. 5.

In Oeynhausen wird gesäubert

■ Oeynhausen. Die Flur- und Telegrafensäuberung findet am Samstag, 2. April, statt. Mitglieder des Heimatvereins sammeln das, was in der Landschaft entsorgt wurde. Auch die Telegrafestation wird herausgeputzt. Schließlich soll sie Ende April wieder geöffnet werden. Zum Abschluss wird gegrillt.

Gefahren an der Haustür

■ Steinheim. Die Volkshochschule bietet am Montag, 4. April, von 16 bis 17.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Gefahren am Telefon und an der Haustür – erkennen und richtig handeln“ an. Er findet im Friedrich-Wilhelm-Weber-Forum, Hollentalstraße 13, statt. Der Vortrag richtet sich an Senioren und bietet neben Informationen zum Täterverhalten wichtige Verhaltensempfehlungen, um Straftaten vorzubeugen. Referentin ist Katharina Willberg, Mitarbeiterin im Bereich Kriminalprävention/Opferschutz der Polizei Höxter. Anmeldung unter Tel. (0 52 53) 97 40 70 oder www.vhs-driburg.de.

Friedensgebet in der Kreuzkirche

■ Nieheim. Katholische und evangelische Christen in Nieheim halten am Sonntag, 3. April, um 18 Uhr in der evangelischen Kreuzkirche ein ökumenisches Friedensgebet ab. Frauen beider Konfessionen haben die Andacht vorbereitet.

Sportplatzbau wird deutlich teurer

Die Diskussion um den neuen Kunstrasenplatz in Bredenborn führt bisweilen zu absurden Redebeiträgen im Rat Marienmünster. Immerhin konnten sich die Politiker zu einer Entscheidung durchringen.

Madita Schellenberg

■ Bredenborn/Marienmünster. Man mag meinen, dass es Themen gibt, die den Beteiligten irgendwann zu den Ohren herauskommen. So aber wohl nicht in Marienmünster. Dort stand auf der jüngsten Tagesordnung des Stadtrates die Sportstättenentwicklung – mal wieder. Genauer gesagt: die Entscheidung über den Kunstrasenplatz in Bredenborn. Ein Garant für Diskussionen. Und nach einigen Wortwechseln war klar: Innerhalb des Rates greift man nun zu harten Maßnahmen, der Ton wird rauer. Immerhin: Letztlich gab es eine Entscheidung zur Zukunft des Bredenborner Sportplatzes.

„Ziemlich ätzend“

„Dieses Thema ist ziemlich ätzend“: Damit meinte Ratsherr Helmut Lensdorf (SPD) vermutlich mehr die unendlich erscheinenden Diskussionen – und weniger das Thema der Marienmünsteraner Sportstätten an sich. Denn wichtig sind die Sportstätten wohl allen Ratsmitgliedern sowie der Stadt. Natürlich auch die Bredenborner Sportanlage. Sonst würde man wohl auch nicht bereits seit 2017 darüber debattieren. Irgendwie scheint’s für die Lokalpolitiker nur schwierig zu sein, sich auf die beste Variante eines neuen Spielfeldes zu einigen – und hier und da hapert es auch an der Kommunikation.

„Viele Merkwürdigkeiten“

Brutto und netto, Kostenschätzung und Kostenberechnung – so mancher kann durcheinander, welche Zahlen eigentlich genau zu lesen waren, als Bürgermeister Josef Suermann eine tabellarische Übersicht der anfallenden Kosten der unterschiedlichen Spielfeld-Varianten an die Wand

warf. Denn einige Zahlen wichen von zuvor genannten Summen ab. Dieses kurzfristige Update der voraussichtlichen Kosten stieß auf Kritik.

Markus Wellbrink (WGB) sah sich dabei mit „unglaublich-würdigen Zahlen des Ingenieurbüros“ konfrontiert und habe bereits in den vergangenen Monaten sehr viele Merkwürdigkeiten festgestellt, wie er im scharfen Ton bemerkte. Einiges, was Wellbrink da sagte, wies Suermann als „totalen Quatsch“ zurück – und erläuterte die Nachberechnungen.

Unterstützt gab Jutta Fritzsche (Die Grünen) einige Infos des Planungsbüros aus der jüngsten Bauausschusssitzung wieder – und bat um einen moderaten Ton. Die WGB wollte sich aber nicht „maßregeln“ lassen und konterte: Man werde die Grünen-Politikerin nun nicht mehr „Jutta“, sondern nur noch „Frau Fritzsche“ nennen. Wie sich im Anschluss zeigte, müssen sie das aber noch üben. Nun gut.

Was soll’s kosten?

Doch wieder zurück zu den

Fragen, die am Mittwochabend eigentlich im Fokus stehen sollten: Wie groß soll der Kunstrasenplatz in Bredenborn werden – und an welche Stelle genau soll er? Bei den Kosten wohl klar: „Die günstigste Variante wäre der Tennisplatz in der jetzigen Größe als Rasenplatz umgestaltet“, sagte Suermann. Das würde zu einem Eigenanteil der Stadt in Höhe von knapp 230.000 Euro führen. „Die teuerste Variante wäre der Rasentrainingsplatz, 70 mal 50 Meter – was einen städtischen Eigenanteil in Höhe von rund 600.000 Euro zur Folge hätte“, so der Bürgermeister.

Generell durchatmen mussten übrigens die Grünen beim Thema Kunstrasenplatz, denn „aus ökologischen Gründen und unter Berücksichtigung der Gesundheit der Spieler“ sei man generell gegen Kunstrasen – aber: „Wir akzeptieren den Ratsbeschluss aus dem Jahr 2020 und die damit verbundene Erwartungshaltung beim SV Bredenborn“, so Fritzsche über die Entscheidung des Rates der vorherigen Legislatur-

periode. Die Grünen schlugen anschließend die kleinste Kunstrasen-Variante mit 55 mal 30 Metern vor – das wurde von der Mehrheit aber abgelehnt.

Stattdessen formulierte man einen Antrag der CDU auf Wunsch der WGB noch etwas um und befürwortete dann mehrheitlich, dass 500.000 Euro, so wie sie im Haushaltsplan bereitstehen, für den Kunstrasenplatz ausgegeben werden sollen – wovon 155.250 Euro Fördergelder des Bundes zu erwarten sind. „Alles, was über diese 500.000 Euro hinaus an Kosten verursacht wird, hat der Verein selbst zu tragen“, hieß es. Realisiert werden soll der neue Platz auf dem jetzigen Rasentrainingsplatz „mit einer Größenordnung von 64 mal 46 Metern netto Spielfläche“.

Und: Die laufenden Kosten, darunter die jährliche Grundpflege, werden auf 10.000 Euro pro Jahr gedeckelt. Fallen mehr Kosten an, ist wieder der Verein gefragt. Zudem soll ein regelmäßiger Austausch zwischen Sportlern, Rat und Verwaltung stattfinden. So also die Entscheidung nach längerer Diskussion. Für einige der zahlreich anwesenden jungen Bredenborner Sportler scheint die Diskussionszeit im Rat auch nicht so lang gewesen zu sein und so lautete es draußen nach dem Verlassen der Aula am Mittwochabend aus einigen Mündern: „Immerhin noch pünktlich zum Bachelor – geil“.

Wie geht’s weiter?

Nun soll die Planung schnell vorangehen: „Wir können jetzt die Kostenberechnung in Auftrag geben und zu der endgültigen Antragstellung kommen“, so Suermann nach der „intensiven Diskussion“, wie er die Ratssitzung selbst nannte.

Zitiert

»Die ganze Fußballwelt im Kreis Höxter lacht über uns«
Elmar Stricker
 WGB

»Es muss ein Mehrwert für die Spieler dabei herauskommen – sonst wäre es rausgeschmissenes Geld«
Josef Wolff
 UWG

»Es geht einzig und allein um die Trainingsmöglichkeit im Winter – und das bietet auch der Kunstrasenplatz in der Größe 55 mal 30 Meter«
Jutta Fritzsche
 Die Grünen

»Mir ist es völlig egal, wofür Sie sich entscheiden«
Josef Suermann
 Bürgermeister

»Die ganz kleine Lösung wäre wie ein Sandkasten«
Elmar Stricker
 WGB

»Das wird in den nächsten zehn Jahren noch nichts«
Zwischenruf
 aus dem Publikum

»Wir brauchen kein neues Bodengutachten, um die Kosten zu treiben«
Markus Wellbrink
 WGB

»Es kann nicht sein, dass wir immer wieder von Zahlen überrascht werden«
Marcus Kaiser
 CDU



Der SV Germania Bredenborn bekommt bald einen neuen Kunstrasenplatz – und wünscht sich dabei „die große Lösung“. Um Kosten zu sparen, ist auch eine gewisse Eigenleistung des Vereins bei der Umgestaltung des Fußballplatzes eingeplant.

Foto: Madita Schellenberg